Sozialnetz
WÜRMTAL-INSEL

Rückblick auf das Jahr 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Bericht wollen wir Ihnen einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte und Themen der Würmtal-Insel im Jahr 2024 geben. Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren wollen, finden Sie aktuelle Informationen auf unserer Website oder kontaktieren Sie uns gerne. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Rückmeldungen.

Im Zentrum unserer Arbeit in der Würmtal-Insel stehen nach wie vor die Beratung und Information von Ratsuchenden und die Vernetzung möglichst aller Akteur*innen der sozialen Infrastruktur. Durch diese beiden Aufgaben gewinnen wir einerseits Einblick in die Bedarfslagen im Würmtal und andererseits Informationen über die Entwicklungen in der sozialen Infrastruktur. Die politischen, finanziellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Monaten stark verändert. Das wirkt sich auf das Leben der Menschen aus, hat aber auch Konsequenzen für unsere Arbeit und die der anderen sozialen Dienste. Aufgrund von finanziellen Engpässen und Fachkräftemangel müssen soziale Dienste und Angebote teilweise reduziert oder komplett eingestellt werden. Dadurch erhöht sich häufig der an uns herangetragene Unterstützungsbedarf und der Druck bei den Betroffenen, was sich in den Beratungsgesprächen widerspiegelt und auch die Mitarbeitenden belastet.

So wurde die Migrationsberatung für Erwachsene und junge Menschen im Landkreis Starnberg Mitte des Jahres 2024 aus Kostengründen eingestellt. Die Bundesförderung ist begrenzt, und weder der Träger, die AWO München-Stadt, noch der Landkreis Starnberg können die dadurch entstehenden Defizite ausgleichen.
Die Themen der Migrationsberatung erfordern ein spezielles, differenziertes Fachwissen, insbesondere im Bereich des Ausländerrechts, das andere Beratungsstellen nicht vorhalten können. So fehlt nun ein auf die besonderen Bedürfnisse von Zugewanderten zugeschnittenes Angebot, welches essenziell zur Integration und letztlich zum sozialen Frieden beitragen könnte. Der Wegfall der Migrationsberatung im Landkreis Starnberg führte in der Würmtal-Insel in 2024 bereits zu einer deutlich erhöhten Nachfrage von Menschen mit Flucht- oder Zuwanderungshintergrund. In den Beratungsgesprächen wird deutlich, dass diese Zielgruppe intensivere Unterstützung braucht, als wir hier derzeit anbieten können.
In den Behörden und Ämtern ist der Fachkräftemangel spürbar: Die Bearbeitungszeiten für Anträge verlängern sich, die persönliche Kontaktaufnahme zur schnellen Klärung von Hintergründen oder Verständnisfragen ist nur selten möglich.
Auch die AWO-Wohnungsnotfallhilfe konnte mehrere Fachstellen über einen längeren Zeitraum hinweg nicht besetzen. Das hatte zur Folge, dass über mehrere Monate hinweg keine Außensprechstunden in den Gemeinden des Landkreises München angeboten werden konnten.
Die Anzahl der Pflegeplätze in Seniorenheimen wird aufgrund des Mitarbeitermangels reduziert. Einen Platz für Kurzzeitpflege zu finden, ist fast unmöglich. Ambulante Pflegedienste schließen oder verfügen nur noch über eingeschränkte Kapazitäten; das gleiche gilt für die ehrenamtlichen Betreuungsdienste. Dadurch fehlen Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige, die in steigendem Ausmaß die Versorgung und Betreuung von Menschen mit Demenz oder anderem Pflegebedarf übernehmen.

Zugleich haben auch positive Entwicklungen das Jahr 2024 geprägt:
Ein neues Angebot für haushaltsnahe Dienstleistungen konnte nach jahrelangen Vorarbeiten endlich erfolgreich gestartet werden. In Zusammenarbeit mit Sportvereinen und anderen Organisationen wurde eine Übersicht über die inklusiven Freizeitangebote im Würmtal zusammengestellt und veröffentlicht. Der Arbeitskreis Inklusion hat einen regelmäßigen Begegnungsstammtisch für Menschen mit und ohne Behinderung ins Leben gerufen.
Trotz zunehmender Arbeitsbelastung bei den sozialen Diensten und Institutionen ist die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an Vernetzung und Kooperation hoch. Dadurch wird die fallbezogene Zusammenarbeit im Sinne der Menschen mit Unterstützungsbedarf erleichtert.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Kolleg*innen in den Diensten, Initiativen und Institutionen für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.
Besonderer Dank geht an die Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg für die sichere Finanzierung und die weit darüberhinausgehende personelle und ideelle Unterstützung!
Auch bei denen, die unsere Arbeit mit Spenden unterstützen, möchten wir uns bedanken und ebenso bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die ihre Zeit schenken, und ohne die so manches Angebot der Würmtal-Insel nicht stattfinden könnte!
Und zum Schluss noch ein großes Dankeschön an all die Menschen, die uns als Ratsuchende ihr Vertrauen schenken.

Wir freuen uns, auch in Zukunft mit Ihnen allen zusammenzuarbeiten!

Herzliche Grüße aus der Würmtal-Insel

Planegg im Juni 2025

Friederike Hopfmüller	Andrea Schüler	Anna Tangerding	Klaudija Glas

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines 5

2. Aufgaben der Würmtal-Insel 6

3. Maßnahmen 8

3.1 Beratung / Information / Weitervermittlung 8

3.2 Vernetzung 17

3.3 Projekte 21

3.3.1 Projekte im Bereich Inklusion 21

3.3.2 Projekte der Freiwilligenagentur 21

3.3.3 Projekte im Bereich Senior*innen 24

3.3.4 Projekte im Bereich Integration 25

3.3.5 Projektgruppe „Junge Menschen für soziale Berufe gewinnen“ 25

3.4 Veranstaltungen 26

4. Ehrenamtliche in der Würmtal-Insel 29

1. Allgemeines

Sozialnetz Würmtal-Insel
Pasinger Str. 13
82152 Planegg

Tel. 089/89 32 97 40
Fax 089/89 54 69 58
info@wuermtal-insel.de
www.wuermtal-insel.de

Öffnungszeiten

Montag:	13:30 – 16:30 Uhr
Dienstag:	09:00 – 12:00 Uhr und 13:30 – 15:30 Uhr
Donnerstag:	09:00 – 12:00 Uhr und 13:30 – 16:30 Uhr
Freitag:	09:00 – 12:00 Uhr

Bei Bedarf sind auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Mitarbeiter*innen

- **Klaudija Glas**, Fremdsprachenkorrespondentin, Verwaltung, 24 Wochenstunden (ab Mai 2024)
- **Petra Graschi**, Dipl. Ing. Biotech (FH), Verwaltung, 24 Wochenstunden (bis Mai 2024)
- **Friederike Hopfmüller**, Dipl. Soz.päd. (FH), Leitung, Beratung, 34 Wochenstunden
- **Andrea Schüler**, Dipl. Soz.päd. (FH), Freiwilligenagentur, Beratung, 25 Wochenstunden
- **Anna Tangerding**, M.A. Interkulturelle Kommunikation, Fachbereiche Integration und Inklusion, 30 Wochenstunden

und viele ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Foto: Cornelia Herrmann

Klaudija Glas Friederike Hopfmüller Anna Tangerding Andrea Schüler

Träger
Träger der Würmtal-Insel sind die Gemeinden Gräfelfing, Krailling und Planegg. Finanziert wird die Würmtal-Insel durch die genannten Gemeinden. Die Gemeinde Neuried beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten.

2. Aufgaben der Würmtal-Insel

Beratung / Information
Die Kernaufgabe der Würmtal-Insel ist es, als erste Anlaufstelle für alle sozialen Fragen und Probleme zu fungieren. Bürger*innen aller Altersstufen aus den beteiligten Gemeinden bekommen hier niederschwellig und unkompliziert Informationen, Beratung und Unterstützung. Bei Bedarf werden sie an andere Dienste weitervermittelt.
Um auch spezialisierte Beratung leicht zugänglich zu machen, bieten weitere Beratungsstellen, die ihre Büros nicht im Würmtal haben, in den Räumen der Würmtal-Insel Sprechstunden an. Auch ehrenamtliche Unterstützungsangebote sind vorhanden.

Vernetzung der sozialen Dienste
Ein weiterer Schwerpunkt der Würmtal-Insel ist die Förderung von Vernetzung und Kooperation der sozialen Dienste und Institutionen in der Region. Sozialräumliche Vernetzung und Netzwerkarbeit gelten als wichtige Bausteine bei der Sicherung der sozialen Versorgung der Bürger*innen.
Funktionierende Vernetzung beinhaltet regelmäßigen Austausch und Informationsfluss zwischen möglichst vielen Akteur*innen sowie Transparenz bezüglich der sozialen Infrastruktur. Dadurch wird die trägerübergreifende klientenbezogene Zusammenarbeit und gezielte Weitervermittlung von Ratsuchenden erleichtert, Konkurrenz und Doppelarbeit können reduziert werden.

Koordination, Förderung des bedarfsgerechten Ausbaus der sozialen Infrastruktur
Die Würmtal-Insel wurde von den Kommunen als Koordinationsstelle für soziale Themen konzipiert. Für uns bedeutet das zunächst, die soziale Infrastruktur transparent zu machen, sowohl für Ratsuchende als auch für soziale Dienste und Behörden.
Weiter geht es darum, die bedarfsgerechte Optimierung der sozialen Infrastruktur zu fördern. Dafür müssen Bedarfe überprüft und ggfs. weitere Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.

Freiwilligenagentur, Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements
An der Wirtschaftskraft und der Qualität von Gesundheits- und Sozialversorgung lässt sich die Stärke eines Landes messen. Darüber hinaus gehört zur Stärke – so schreibt das Bundesministerium des Innern und für Heimat – aber eben auch der gesellschaftliche Zusammenhalt. Und dafür braucht es das freiwillige Engagement der Menschen! 39,7% der über 14-jährigen engagieren sich bereits in Deutschland! Sie alle unterstützen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, sie bereichern das Zusammenleben und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und tragen zur Stärkung der demokratischen Werte und Haltungen bei.
(https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/bedeutung-engagement/engagement-node.html)

Die Würmtal-Insel bietet über ihre Freiwilligenagentur allen, die sich gerne engagieren wollen, umfassende Beratung zum Thema Bürgerschaftliches Engagement und Vermittlung in passende Einsatzmöglichkeiten an.
Auch Einrichtungen, Vereine und kleine Initiativen können sich an die Freiwilligenagentur wenden, um Unterstützung bei der Suche nach Ehrenamtlichen, dem Umgang mit Freiwilligen, der Öffentlichkeitsarbeit oder Fragen zu Versicherungen zu erhalten.
Die Freiwilligenagentur entwickelt zudem Projekte mit attraktiven Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche. Freiwillige, die mit einer eigenen Projektidee an die Würmtal-Insel herantreten, können ebenfalls Unterstützung bei der Umsetzung erhalten.

Arbeitsschwerpunkt Integration
Dieser Arbeitsbereich betrifft die Belange von Zugewanderten und Geflüchteten. Ziele sind, Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung mit der bestehenden sozialen Infrastruktur vertraut zu machen und für selbständiges Handeln zu befähigen sowie für gesellschaftliche Teilhabe zu motivieren; weiter geht es um die Förderung der Vernetzung aller in diesem

Bereich relevanten Akteur*innen und die Unterstützung des Helferkreis Asyl Würmtal in seiner Tätigkeit. Generell ist das Thema Integration als Querschnittsaufgabe, die beinahe alle Dienste und Institutionen betrifft, immer wieder in den Fokus zu rücken.

Arbeitsschwerpunkt Inklusion
Die Aufgabe des Arbeitsbereichs „Inklusion“ besteht in der Unterstützung der Trägergemeinden bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
In enger Kooperation mit den Behinderten- und Inklusionsbeauftragten der Gemeinden, den Institutionen der Behindertenhilfe sowie mit Vereinen und Initiativen, die sich dem Thema Inklusion verschreiben, werden Projekte und Angebote initiiert, um die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Region zu fördern. Gemeinsam wird versucht, die wichtigsten Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu ermitteln und an der Lösung zu arbeiten. Auch die Netzwerkarbeit ist in diesem Bereich ausgesprochen wichtig, wie auch ein konstanter Dialog mit den Landratsämtern, Gemeinden und vor allem Betroffenen und Angehörigen.

Übersicht über die Angebote und Schwerpunkte der Würmtal-Insel

3. Maßnahmen

3.1 Beratung / Information / Weitervermittlung

Alle Bürger*innen aus den Trägergemeinden können sich mit Fragen und Sorgen aus dem sozialen Bereich oder in schwierigen Lebenssituationen an die Würmtal-Insel wenden. In den Beratungen „sortieren“ wir zusammen mit den Ratsuchenden die einzelnen Problemlagen, suchen nach Lösungsstrategien, unterstützen bei den nächsten Schritten und vermitteln bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen weiter.

Von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel wurden in 2024 **700** Informations- und Beratungsgespräche zu den unterschiedlichsten Themen geführt (siehe unten). Dazu kommen die Gespräche im Rahmen der Freiwilligenagentur, die Beratungen, die innerhalb der Sprechstunden anderer Dienste in der Würmtal-Insel stattfanden, sowie die Termine der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die z.B. beim Ausfüllen von Anträgen oder beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen unterstützten. Insgesamt fanden im Jahr 2024 damit um die **977** Beratungs- und Informationsgespräche statt (leider liegen uns manche Zahlen nicht vor).

Abb. 1: Anzahl aller Informations- und Beratungsgespräche 2020–2024

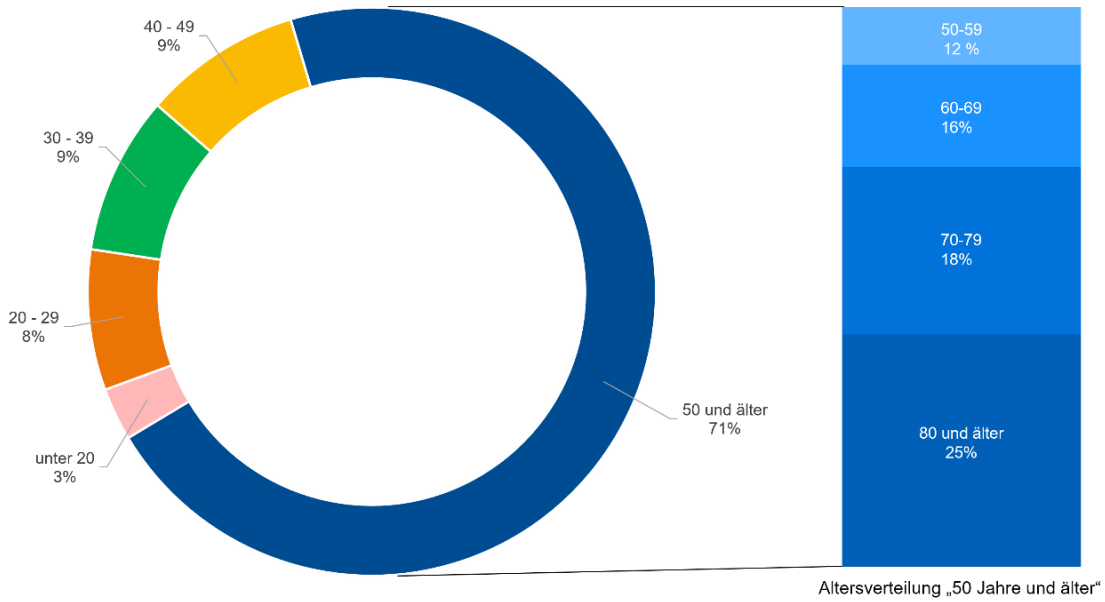
Die folgenden Tabellen beziehen sich auf die von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel geführten Beratungsgespräche (700).

Tab. 1: Alter der Ratsuchenden (im Vergleich 2023–2024)

	2023		2024	
Alter der Ratsuchenden	**Häufigkeit**	**Prozent**	**Häufigkeit**	**Prozent**
unter 20	2	0,6	13	3,4
20 - 29	12	3,3	29	7,5
30 - 39	40	11,1	34	8,8
40 - 49	28	7,8	35	9,1
50 - 59	29	8,1	47	12,2
60 - 69	52	14,5	60	15,6
70 - 79	82	22,8	70	18,2
80 und älter	114	31,8	97	25,2
Gesamt	**359**	**100,0**	**385**	**100,0**

Keine Angaben 2023: 457 Keine Angaben 2024: 315

Abb. 2: Alter der Ratsuchenden 2024 im Detail



71% aller Ratsuchenden sind 50 Jahre und älter. Viele der Ratsuchenden ab 50 Jahren aufwärts wenden sich als (pflegende) Angehörige von alten Menschen mit Fragen zu Pflege, Pflegeversicherung, Unterstützungsmöglichkeiten oder Entlastung für die Angehörigen an die Würmtal-Insel.
Laut Bayerischem Landesamt für Statistik lebten im Würmtal (Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg) zum 31.12.2024 9680 Menschen, die 65 Jahre oder älter waren. Das sind zwischen 20 und 26% pro Gemeinde. Die Hochrechnung auf 2030 ergibt eine Anzahl von 10240 Personen ab 65 Jahren, das sind 25% der Gesamtbevölkerung in den genannten Gemeinden. Je nach Gemeinde werden also ein Fünftel (Neuried) bis ein gutes Viertel der Einwohner*innen 65 Jahre und älter sein. Auch die Anzahl der Alleinlebenden steigt deutlich

an. Es ist also davon auszugehen, dass dementsprechend der Bedarf an Beratung und breit gefächerter Unterstützung für alte und hochaltrige Menschen stark anwachsen wird.

Tab. 2: Wohnorte aller Nutzer*innen der Würmtal-Insel 2024

*Wohnorte aller Nutzer*innen der Würmtal-Insel (also sowohl der **Ratsuchenden**, die sich für sich oder für andere an die Würmtal-Insel wendeten, als auch der **Betroffenen**, für die Informationen eingeholt wurden)*

	2024	
Wohnort aller Nutzer*innen	**Häufigkeit**	**Prozent**
Planegg/Martinsried	266	31,5
Gräfelfing/Lochham	239	28,3
Krailling	170	20,1
Neuried	58	6,9
Gauting/Stockdorf	21	2,5
München	46	5,5
Anderes	44	5,2
Gesamt	**844**	**100,0**

Keine Angaben 2024: 62

Immer wieder wenden sich Ratsuchende aus Orten außerhalb des Einzugsbereiches der Würmtal-Insel an uns. Ein größerer Teil von ihnen hat Fragen für Betroffene, die im Würmtal leben. Andere haben aus verschiedenen Quellen, meist über Mundpropaganda oder im Internet, vom Beratungsangebot der Würmtal-Insel erfahren und sind dann häufig sehr enttäuscht über die fehlende Zuständigkeit. Wegen der je nach Ort sehr unterschiedlichen sozialen Infrastruktur können wir diesen Ratsuchenden in der Regel keine genaueren Auskünfte geben, versuchen aber zumindest, eine passende Anlaufstelle vor Ort ausfindig zu machen.

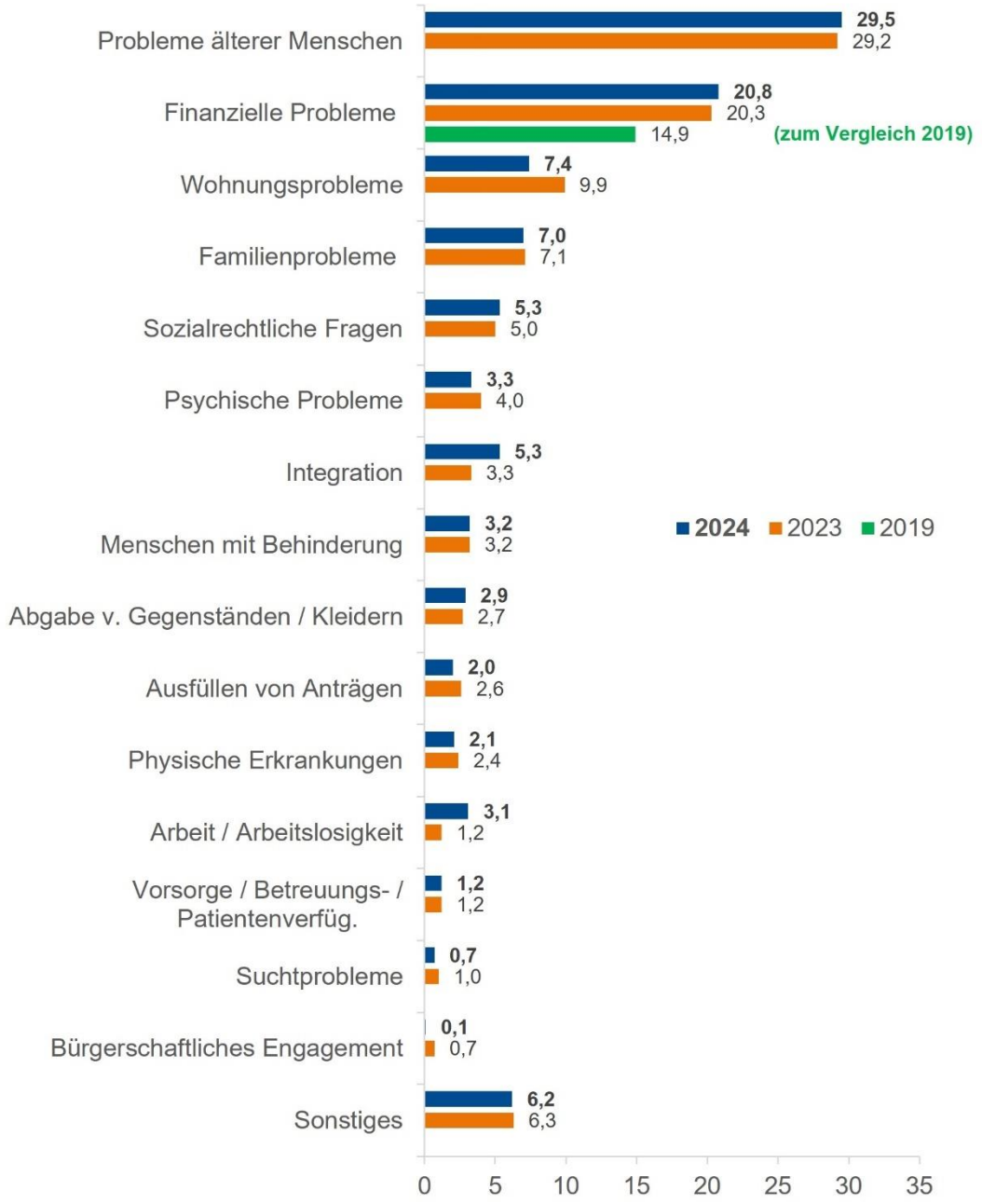
Etwa 16% aller Gespräche wurden mit Menschen mit Zuwanderungs-/Fluchthintergrund geführt. 27 % von ihnen waren aus der Ukraine nach Deutschland gekommen.

Tab. 3: Anliegen der Ratsuchenden 2024

	2023		2024	
Anliegen der Ratsuchenden	**Gesamt**	**Prozent**	**Gesamt**	**Prozent**
Probleme älterer Menschen gesamt	**347**	**29,2**	**286**	**29,5**
Probleme älterer Menschen*	141	11,9	58	6,0
Ambulante Hilfen	52	4,4	134	13,8
Pflegende Angehörige	108	9,1	50	5,2
Demenz / Alzheimer	22	1,9	26	2,7
Stationäre Unterbringung	16	1,3	14	1,4
Entscheidung AH / Zuhause	8	0,7	4	0,4
Finanzielle Probleme gesamt	**241**	**20,3**	**202**	**20,8**
Finanzielle Probleme*	145	12,2	115	11,9
Grundsicherung	11	0,9	25	2,6
Bürgergeld	60	5,0	35	3,6
Schulden	25	2,1	27	2,8
Wohnungsprobleme gesamt	**118**	**9,9**	**72**	**7,4**
Wohnungsprobleme*	22	1,9	16	1,6
(Drohende) Obdachlosigkeit	41	3,4	23	2,4
Wohnungssuche	55	4,6	33	3,4
Familienprobleme gesamt	**85**	**7,1**	**68**	**7,0**
Familienprobleme*	17	1,4	10	1,0
Alleinerziehende	27	2,3	19	2,0
Betreuung von Kindern	12	1,0	9	0,9
Partnerschaftsprobleme / Trennung / Scheidung	20	1,7	11	1,1
Probleme mit Kindern	5	0,4	10	1,0
Probleme mit Jugendlichen	1	0,1	6	0,6
Gewalt	3	0,3	3	0,3
Sozialrechtliche Fragen	**59**	**5,0**	**51**	**5,3**
Psychische Probleme	**48**	**4,0**	**32**	**3,3**
Integration gesamt	**39**	**3,3**	**51**	**5,3**
Integration*	7	0,6	17	1,8
Sprachkurs	10	0,8	18	1,9
Dolmetscherbedarf	4	0,3	5	0,5
Weiteres	18	1,5	11	1,1
Menschen mit Behinderung	**38**	**3,2**	**31**	**3,2**
Abgabe von Gegenständen / Kleidern	**32**	**2,7**	**28**	**2,9**
Ausfüllen von Anträgen	**31**	**2,6**	**19**	**2,0**
Physische Erkrankungen	**28**	**2,4**	**20**	**2,1**
Arbeit (Arbeitslosigkeit)	**14**	**1,2**	**30**	**3,1**
Vorsorge / Betreuungs- / Patientenverfüg.	**14**	**1,2**	**12**	**1,2**
Suchtprobleme	**12**	**1,0**	**7**	**0,7**
Bürgerschaftliches Engagement	**8**	**0,7**	**1**	**0,1**
Sonstiges	**75**	**6,3**	**60**	**6,2**
Gesamt	**1.189**	**100,0**	**970**	**100,0**

* nicht näher bezeichnet

Abb. 3: Anliegen der Ratsuchenden



Seit Gründung der Würmtal-Insel steht die Beratung zu **Problemen und Fragen älterer Menschen** im „Ranking“ der Anliegen mit fast 30% an oberster Stelle. Die Gespräche werden mit den Senior*innen selbst oder ihren Angehörigen, Freund*innen oder anderen (Betreuungs)personen geführt. Vor allem geht es um ambulante und stationäre Unterstützungs- oder Versorgungsmöglichkeiten im Allgemeinen und bei Pflegebedürftigkeit.
Der Bedarf an ambulanter Unterstützung beginnt sehr häufig schon, bevor ein Pflegegrad vorliegt. Benötigt wird Hilfe bei der Bewältigung des Alltags, also beim Einkaufen, bei der Wahrnehmung von Terminen (Fahrten zum Arzt, Physiotherapie u.ä.), manchmal auch beim Schriftverkehr und besonders häufig im Haushalt und beim Reinigen der Wohnung.

Beratungen zu stationärer Versorgung betreffen meist die Suche nach Dauer- oder Kurzzeitplätzen in Senioren- und Pflegeheimen. Aufgrund des steigenden Fachkräftemangels wird es zunehmend schwieriger bis unmöglich, einen solchen Platz wohnortnah zu finden.

An zweiter Stelle stehen die Beratungen zu **finanziellen Themen** (20,8%). Deren Anzahl ist in den letzten fünf Jahren deutlich angestiegen. Auch im Würmtal müssen immer mehr Menschen mit knappen finanziellen Mitteln zurechtkommen. Die weiter steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten machen sich bemerkbar. Und das betrifft inzwischen nicht mehr „nur“ die Bezieher*innen von Sozialleistungen, sondern auch Menschen, deren Einkommen über den Obergrenzen für Sozialleistungen liegt.
Viele Menschen berichten von finanziellen Sorgen und existentiellen Ängsten. Der daraus entstehende innere Druck ist in den Beratungsgesprächen deutlich zu spüren.
Häufig vermitteln wir kleinere Zuschüsse durch die örtlichen Stiftungen / Vereine oder geben Lebensmittelgutscheine aus, um Notlagen zu überbrücken. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Stiftungen ist in solchen Fällen schnelle und unkomplizierte finanzielle Hilfe möglich.

An dritter Stelle stehen die Beratungen zu **wohnungsbezogenen Problemen**. Hier wenden sich vor allem Menschen an uns, die dringend eine Wohnung benötigen und mit der Suche überfordert sind oder bereits viele vergebliche Versuche hinter sich haben. Die Mieten im Würmtal sind hoch, es gibt deutlich zu wenig Wohnungen. Eine günstige Wohnung zu finden ist fast unmöglich − vor allem für Familien oder zugewanderte Menschen. Die niedrige Anzahl der Sozialwohnungen steht in keinem Verhältnis zur Anzahl derer, die einen Wohnberechtigungsschein vorweisen können.
Allerdings sind auch wir nicht in der Lage, Wohnungen zu suchen oder zu vermitteln. Wir informieren über die bestehenden Möglichkeiten, z.B. Anträge auf Sozialwohnungen, Wohnberechtigungsschein oder Gemeindewohnungen. Darüber hinaus unterstützen wir Menschen bei der Wohnungssuche mit unserem ehrenamtlichen Projekt „Sprechstunde Wohnungssuche“ (siehe unten).

Im Folgenden einige Beispiele aus unseren Beratungen:

Familie R. kam mit ihren Kindern 2014 aus einem Kriegsland nach Deutschland und wurde seitdem immer wieder bei behördlichen Fragen unterstützt. Die Familie lebt hier unter großem Druck, da Familienmitglieder, die noch im Herkunftsland leben, dort immer wieder bedroht und sogar inhaftiert wurden, wenn die Familie hier in Deutschland Kontakt zur Botschaft des Landes aufnahm, um z.B. die Pässe verlängern zu lassen. Die Familie hat alles getan, um in Deutschland Fuß zu fassen. Herr R. hat bereits 2018 eine Arbeitsstelle gefunden, für die er eine Ausbildung als Quereinsteiger absolvierte. Er macht diese Arbeit gerne und arbeitet immer noch bei demselben Arbeitgeber. Die Kinder besuchen die Mittelschule und das Gymnasium. Alle Familienmitglieder wurden 2024 eingebürgert – darauf sind sie (und wir ebenfalls) sehr stolz.

Frau Z. kam 2015 aus einem Kriegsland nach Deutschland. Sie ist 25 Jahre alt, spricht sehr gutes Deutsch und hat eine abgeschlossene Ausbildung als Pflegehelferin. Nach der Ausbildung wollte sie direkt arbeiten und wurde schwanger. Dies erschwerte die Arbeitssuche, sie fand keine Stelle. Frau Z. ist nicht krankenversichert. Wir haben mit ihr die Anmeldung bei der Krankenkasse durchgeführt. Da die Beiträge rückwirkend auch für den Zeitraum ohne Krankenversicherung gezahlt werden müssen, hat sie nun knapp 2000,− € Schulden. Dankenswerterweise sprangen mehrere Stiftungen unterstützend ein, um das „Gröbste“ abzufedern. Eine Familienversicherung bei der Krankenkasse ist nicht möglich, da Frau Z. und ihr Lebensgefährte noch nicht heiraten konnten. Die Beschaffung der notwendigen Papiere über die jeweiligen Botschaften gestaltet sich als äußerst langwierig und schwierig.

Frau M. ist seit 2018 geschieden, ihre drei Kinder leben ausschließlich bei ihr. Zwei der Kinder besuchen die Realschule, das mittlere Kind geht auf ein Gymnasium. Frau M. arbeitet Vollzeit.
Die finanzielle Lage der Familie ist sehr angespannt, der Exmann zahlt keinen Unterhalt.

Bisher wollte Frau M. alles ohne Unterstützungsleistungen schaffen, doch nach einer Mieterhöhung hat sie sich entschlossen, Unterhaltsvorschuss und Wohngeld zu beantragen.
Der psychische Druck für Frau M. als Alleinverdienerin und Alleinerziehende ist enorm. Die Situation überfordert sie. In der Beratung stehen daher nicht nur Information und Unterstützung bei der Existenzsicherung im Vordergrund, sondern auch das Zuhören. Es ist wichtig, ihr die Gelegenheit zu geben, ihre Sorgen zu teilen und so den Druck, den sie empfindet, zu lindern.

Frau P. wohnt mit ihrem Lebensgefährten mit 2 Kleinkindern in einer 1-Zimmer-Wohnung eines größeren Mietshauses. Die Familie kommt ursprünglich aus Bulgarien, ihre deutschen Sprachkenntnisse sind sehr eingeschränkt, vor allem beim Partner. Die Kinder besuchen keine Betreuungseinrichtungen.
Bei dieser Familie könnte man von einer Multiproblemlage sprechen: wechselnde Beschäftigung und Arbeitslosigkeit beim Partner ziehen einen enormen Aufwand beim Erlangen verschiedener finanzieller Hilfen und Leistungen hinter sich her; das fehlende Verständnis der sozialen Infrastruktur bringt sie in prekäre Lebenslagen und Verschuldung; die komplizierte Familiensituation (nicht eingetragene Partnerschaft) erschwert zusätzlich die Situation. Wir begleiten die Familie bei Antragstellung und Kommunikation mit diversen Ämtern, beraten zu Fragen der Integration und Arbeitssuche, orientieren sie in der Beratungslandschaft und vermitteln entsprechend an weitere soziale Dienste. Die Familie braucht eigentlich jedoch eine engmaschige Begleitung.
Im Landkreis Starnberg wäre die Migrationsberatung für Erwachsene oder Jugendmigrationsdienst eine geeignete Anlaufstelle für diese Familie. Da dieses Beratungsangebot im Landkreis Starnberg eingestellt wurde, kommen vermehrt solche und ähnliche Anfragen an die Würmtal-Insel.

Frau L., Ukrainerin, hat eine Kündigung ihres Mietverhältnisses erhalten. Sie bezieht Grundsicherung im Alter, hat geringe Deutschkenntnisse und braucht Unterstützung bei der Wohnungssuche. Schnell wird klar, dass eine Wohnungssuche auf dem freien Wohnungsmarkt im vorgegebenen Zeitrahmen für sie kaum leistbar ist – und ihr die Obdachlosigkeit droht. In mehreren Beratungsterminen werden notwendige Anträge gestellt und wichtige Anlaufstellen kontaktiert. Die Ratsuchende ist sehr aktiv, vor allem in Kommunikation mit der Abteilung „Wohnwesen“ im Landratsamt sowie den lokalen Wohngenossenschaften – und erhält (deshalb?) noch rechtzeitig eine geförderte Wohnung in der Stadt Starnberg.

Unterstützungsangebote der Würmtal-Insel für Ratsuchende

Die Besonderheit der Beratung in der Würmtal-Insel ist, dass die Ratsuchenden **alle** ihre Fragen und Problemlagen bei **einer** Stelle besprechen können. Sie müssen also nicht im Vorfeld ihre verschiedenen Anliegen „sortieren“ und herausfinden, wohin sie sich mit welchem Thema wenden können. Damit wird Unterstützung gerade für die Menschen leichter zugänglich, die ohnehin unter Druck und hoher Belastung stehen oder mit den Strukturen des Sozialsystems nicht vertraut sind.
Vielen Betroffenen fällt es äußerst schwer, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Erwartung an sich, es selbst und allein zu schaffen, ist häufig hoch und die Scham groß, wenn das nicht zu gelingen scheint.
Wir erleben in Beratungen immer wieder sehr verzweifelte Menschen, die unter großem Druck stehen. Daher müssen in den Gesprächen nicht nur die Sachfragen Raum bekommen, sondern auch die Gefühle, die damit verbunden sind, wie Überlastung und Überforderung, Sorgen oder Existenzängste, Erschöpfung und Mutlosigkeit. Neben der Unterstützung bei der „Sortierung“ der Probleme, der Entwicklung von Lösungsstrategien und Begleitung bei den ersten Schritten spielt es eine große Rolle, zu ermutigen, Stärken und Fähigkeiten wieder ins Bewusstsein zu rufen, Wertschätzung und Respekt zu zeigen und Hoffnung zu machen.

Je nach individuellem Hilfe- und Unterstützungsbedarf informieren wir über die Angebote der sozialen Dienste und sonstige Hilfen und vermitteln auf Wunsch an die entsprechenden

Einrichtungen weiter. In Einzelfällen begleiten wir die Ratsuchenden so lange, bis sich ihre Situation wieder stabilisiert hat.

Über diese Beratung und Begleitung hinaus bietet die Würmtal-Insel auch noch weitere praktische Hilfen an:

- **„Technische“ Unterstützung:** Ratsuchende, die keine anderen Möglichkeiten haben, können in der Würmtal-Insel Computer und Drucker sowie Telefon, Fax und Kopierer nutzen, z.B. für Internetrecherchen, Wohnungssuche oder Kontakte mit Institutionen. Für Menschen mit geringem Einkommen werden benötigte Unterlagen kostenlos kopiert. Die anderen bezahlen eine kleine Gebühr dafür.

- **Informationsmaterialien:** Ratsuchende, aber auch Kolleg*innen, bedienen sich gern an den Regalen mit etwa 200 verschiedenen Infomaterialien zu den Angeboten sozialer Dienste mit sozialrechtlichen oder anderen Informationen. In Beratungsgesprächen können die Ratsuchenden die Flyer der für sie in Frage kommenden Angebote oder Dienste als „Gedächtnisstütze“ mitnehmen. Auch in Zeiten von Digitalisierung und Internet wird dieses Angebot immer wieder gerne wahrgenommen.

Ehrenamtliche Unterstützungsangebote in der Würmtal-Insel:

- **HAVA-Team – Hilfe beim Ausfüllen Von Anträgen**
  Das ehrenamtliche HAVA-Team besteht aus vier Personen und bietet kompetente Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen an, z.B. für Bürgergeld, Grundsicherung oder Wohnberechtigungsschein.
  Das Angebot wird vielfach genutzt und ist damit eine wichtige Entlastung für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel. Im Jahr 2024 fanden 32 Termine statt.

- **Hilfe bei den Bewerbungsunterlagen**
  Hiermit ist die ehrenamtliche Unterstützung bei der Erstellung und Korrektur von Bewerbungsunterlagen ratsuchender Jugendlicher und Erwachsenen gemeint, die durch eine erfahrene Freiwillige geleistet wird.
  Im Jahr 2024 wurden drei Arbeitssuchende bei ihren Bewerbungen unterstützt.

- **Senioren Digital**
  Das neue ehrenamtliche Angebot der Würmtal-Insel umfasst sechs geschulte Ehrenamtliche, die Senior*innen bei der Nutzung ihrer mobilen digitalen Geräte unterstützen (Details siehe unter 3.3.2 Projekte der Freiwilligenagentur, Seite 21).
  Im Jahr 2024 fanden insgesamt 74 Einsätze statt. Leider wurden 15 Termine kurzfristig von den Senior*innen abgesagt.

- **Sprechstunde Wohnungssuche**
  Das ehrenamtliche Angebot bietet Hilfe bei der Wohnungssuche, der Antragsstellung auf geförderten Wohnraum sowie bei der Erstellung der Bewerbermappe oder des Profils auf Immoscout.
  Im Jahr 2024 wurden beinahe ausschließlich ukrainische Bürger*innen durch die Sprechstunde Wohnungssuche begleitet, obwohl das Angebot für alle offen steht. Das passte gut, da eine der Ehrenamtlichen Ukrainisch spricht – und so unkompliziert beraten konnte. Zum Ende des Jahres wurde uns von einer unserer Ehrenamtlichen mitgeteilt, dass sie aus privaten Gründen die Sprechstunde nicht mehr unterstützen kann. Fürs Jahr 2025 ist die Suche nach neuen Ehrenamtlichen für dieses Angebot geplant.
  Anzahl der Einsätze in 2024: 13.

Externe Beratungsangebote für Ratsuchende in der Würmtal-Insel

Verschiedene Beratungsstellen, die ihren Sitz nicht vor Ort haben, aber für das Würmtal zuständig sind, bieten regelmäßig Sprechstunden in der Würmtal-Insel an. Auf diese Weise können Ratsuchende ohne weite Anfahrt deren Beratung nutzen. Dank der Räume im ersten Obergeschoss ist inzwischen ein breites Spektrum an externen Sprechstunden möglich.

- **Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e.V.**
  Die Diagnose einer demenziellen Erkrankung stellt eine besondere Herausforderung für Betroffene, ihre Familien und Freunde dar. Viele Fragen treten auf, z.B. zur Erkrankung und dem Umgang damit, zur Versorgung der Erkrankten und zur Entlastung der Angehörigen.
  Frau Kaufmann, Geschäftsführung der Alzheimer Gesellschaft, bietet einmal monatlich Beratungsgespräche für Angehörige und Betroffene an. Im Jahr 2024 fanden 17 Beratungen statt.

- **AWO Betreuungsverein Landkreis München**
  Frau Zölzer, Fachkraft des Betreuungsvereins der AWO KV München-Land e.V., berät einmal monatlich zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und rechtliche Betreuung. Im Jahr 2024 fanden 13 Beratungsgespräche statt, zusätzlich konnten zwei Hausbesuche über die Würmtal-Insel vermittelt werden.

- **AWO Migrationsberatung (MBE)**
  Die Migrationsberatung unterstützt Ratsuchende ab 27 Jahren aus den Gemeinden Gräfelfing, Planegg und Neuried bei allen Anliegen, die mit ihrer Integration in Zusammenhang stehen. Die Sprechstunde findet wöchentlich statt und umfasste im Jahr 2024 58 Beratungsgespräche.

- **AWO Wohnungsnotfallhilfe Landkreis München** (seit September 2023)
  Diese Stelle berät Menschen aus den Gemeinden Gräfelfing, Neuried und Planegg, die Gefahr laufen, ihre Wohnung durch Mietschulden, Räumungsverfahren oder Konflikte mit dem Vermieter zu verlieren. Aufgrund von Personalmangel musste die Sprechstunde in der Würmtal-Insel ab September 2024 ausgesetzt werden. Bis dahin fanden 9 Beratungen statt.

- **Blaukreuz-Zentrum München-Landkreis / Suchtberatungsstelle**
  Das Blaukreuz-Zentrum informiert und berät Betroffene, Angehörige und interessierte Menschen zu Sucht, Substanzmissbrauch, problematischem Konsum und gefährdenden Verhaltensweisen.
  Frau Groß ist zweimal monatlich in der Würmtal-Insel, im Jahr 2024 fanden 12 Beratungsgespräche statt.

- **Fachstelle für pflegende Angehörige / Caritas München West**
  Die Fachstelle berät und unterstützt pflegende Angehörige aus den Würmtal-Gemeinden zu allen Fragen rund um Pflege und Versorgung von Pflegebedürftigen.
  Die Sprechstunde findet einmal im Monat statt, im Jahr 2024 waren es 26 persönliche Beratungen.
  Als weiteres Angebot fand der Angehörigen-Stammtisch insgesamt zehnmal in der Würmtal-Insel statt.

- **Integrationskoordination Landkreis München**
  Die Integrationskoordination ist eine Beratungsstelle für Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung, die im Landkreis München leben. Seit Mai 2023 unterstützt eine Kollegin einmal im Monat in der Würmtal-Insel Ratsuchende bei allen Fragen rund um das Thema Integration. Im Jahr 2024 hat die Sprechstunde zehnmal in der Würmtal-Insel stattgefunden. Die Anzahl der Beratungsgespräche liegt uns leider nicht vor.

- **Offene Behindertenarbeit München (OBA)**
  Herr Fülle, Fachkraft der OBA, berät Menschen mit Behinderung und deren Angehörige zu Fragen bzgl. Wohnen, Arbeit und Freizeitgestaltung oder zu Sozialleistungsansprüchen etc. Im Jahr 2024 fanden drei Beratungsgespräche statt.

3.2 Vernetzung

Die Würmtal-Insel versteht sich als „Informationsplattform“, die Informationen sammelt, bündelt und weiterleitet. Darüber hinaus bieten Gremien und Arbeitskreise ein Forum für Informationsaustausch und Vernetzung.
Alle Gremien beinhalten sowohl fachlichen Input, aber auch die Möglichkeit zu Bedarfsklärungen, Vorstellung von Projekten und Angeboten und natürlich den Austausch mit den anderen Akteur*innen der sozialen Infrastruktur.

Am würmtalweiten „Sozialnetz“ werden von Seiten der Würmtal-Insel möglichst alle Akteur*innen, Dienste und Institutionen beteiligt, die im weiteren Sinne an der sozialen Versorgung der Bürger*innen beteiligt sind: z.B. Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhäuser, Kinder- und Jugendsozialarbeit an den Schulen, die Schulen selbst, Einrichtungen der Kinderbetreuung, Pfarreien und Kirchen, Seniorenheime, Pflegedienste, Nachbarschaftshilfen, ehrenamtliche Angebote, Vereine im sozialen Kontext, Kommunen und einzelne Abteilungen der Landratsämter.

Über die regelmäßig stattfindenden Gremien hinaus werden bei Bedarf themen- oder projektbezogene Arbeitsgruppen angeregt, organisiert und moderiert, um zum Beispiel Bedarfslagen oder Zuständigkeiten abzuklären oder neue Maßnahmen zu entwickeln.
Aus den Gremien gehen Kooperationen und gemeinsame Projekte hervor, von denen in der Regel alle, also Bürger*innen, soziale Dienste und Institutionen sowie die Gemeinden profitieren. Der Informationsfluss zwischen allen Beteiligten einschließlich der Gemeinden wird deutlich verbessert.

Auch der persönliche Kontakt zu Mitarbeiter*innen anderer sozialer Dienste, Einrichtungen, Vereine und Ämter hat für die Würmtal-Insel einen hohen Stellenwert und ist grundlegend für die soziale Arbeit in unserem Einzugsgebiet. Der Austausch mit Kolleg*innen anderer Dienste dient dazu, sich gegenseitig kennenzulernen, Bedarfe zu identifizieren und zu überprüfen, Neuigkeiten zu erfahren, Kooperationen zu schließen, Konkurrenzangebote zu vermeiden, um nur einige Aspekte zu nennen. Für neue Mitarbeitende bieten wir eine Einführung in die soziale Infrastruktur im Würmtal an.
Im Schnitt finden etwa dreimal pro Monat Kennenlern- oder Austauschgespräche mit Kolleg*innen anderer Institutionen in der Würmtal-Insel oder deren Räumen statt.

Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste im Würmtal (Frau Hopfmüller)
Die zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Arbeitsgemeinschaft haben das Ziel, möglichst alle sozialen Dienste, Institutionen und Initiativen zielgruppen- und themenübergreifend zu vernetzen. Zwischen 30 und 45 Teilnehmer*innen aus allen Bereichen der sozialen Infrastruktur im Würmtal kommen zu den Sitzungen, um sich über Fachthemen zu informieren, Bedarfsfragen zu diskutieren und sich auszutauschen.
Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft liegt bei einem Team, das die Treffen inhaltlich plant und durchführt. Beteiligt sind neben Frau Hopfmüller Frau Hausner dos Santos (Caritas-Dienste im Landkreis München / Schuldner- und Insolvenzberatung) und Frau Schmitz (AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Planegg). Organisatorische und logistische Aufgaben liegen bei der Würmtal-Insel.

Arbeitskreis Senioren im Würmtal / Lokomotive (Frau Hopfmüller)
Zwischen 25 und 40 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus Altenheimen, Beratungsstellen, Pflegediensten, Nachbarschaftshilfen, Vereinen, Kirchen und Pfarreien beteiligen sich an dem seit etwa 30 Jahren bestehenden Arbeitskreis.

Ziele der Treffen sind Austausch und gegenseitige Information, Fortbildung zu Fachthemen, die Feststellung und Vertretung von Bedarfslagen bzw. Angebotslücken und das Anstoßen von Kooperationen.
Im Herbst 2024 wurde eine Befragung der Teilnehmer*innen zu der Frage „Wie soll die Arbeit der Lokomotive / AK Senioren im Würmtal in der Zukunft aussehen?“ durchgeführt. 35 Personen beantworteten die Fragen: Insgesamt wurde die Arbeit des AKs sehr positiv bewertet: Die Sitzungen fördern das Kennenlernen der anderen Dienste / Akteur*innen und das Wissen über die soziale Infrastruktur im Würmtal. Das erleichtert die Weitervermittlung von Ratsuchenden an andere Dienste sowie das Erkennen von Bedarfen/Angebotslücken in der Infrastruktur. Darüber hinaus wird das Gremium als zentrale Plattform für Informationsaustausch geschätzt. Fast ein Drittel derer, die sich an der Umfrage beteiligten, betont aber, zu wenig Kapazitäten für die Vernetzung und das weitere Verfolgen von Themen und Bedarfen zu haben.
Die Leitung liegt auch hier bei einem Dreierteam, bestehend aus Frau Sostak (Caritas München West, Fachstelle für pflegende Angehörige), Frau Wolf (erste Vorsitzende der Seniorenhilfe Würmtal e.V. und des Seniorenbeirats) und Frau Hopfmüller (Würmtal-Insel). Die Treffen finden mindestens zweimal pro Jahr statt.

Runder Tisch Zuwanderung (Frau Tangerding)
Der Runde Tisch Zuwanderung ist das zentrale Gremium im Bereich Zuwanderung im Würmtal. Er findet in der Regel bis zu zweimal jährlich mit ca. 30 bis 35 Kolleg*innen aus diversen sozialen Diensten, Vereinen und dem Helferkreis Asyl statt. Austausch zu neuen und bestehenden Diensten, Vorstellung von Angeboten und Projekten sowie Besprechungen von Fallbeispielen finden hier statt.

Koordinator*innentreffen des Helferkreises Asyl im Würmtal (Frau Tangerding)
Die Helferkreise Asyl im Würmtal leisten einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung von Geflüchteten bei der Alltagsbewältigung (vor allem derjenigen, die in den Gemeinschaftsunterkünften der Gemeinden wohnen).
Frau Tangerding bietet den Helferkreisen fachliche Unterstützung an und organisiert monatliche Treffen der Koordinator*innen, bei denen besondere Probleme und Herausforderungen, aber auch strukturelle und organisatorische Angelegenheiten besprochen werden. Außerdem werden in den Sitzungen Aktionen und Maßnahmen geplant, z.B. um für die Helferkreise neue Ehrenamtliche anzuwerben und generell die Bekanntheit der Helferkreise zu erhöhen.
So konnten im Jahr 2024 neue Ehrenamtliche gewonnen werden, die das Koordinatoren-Team des Helferkreises in Krailling verstärkt haben, aber auch weitere Angebote der Hilfe für Geflüchtete übernommen haben. Weiter konnten Sprachförderprojekte gestartet werden. Nach wie vor sind die Helferkreise auf der Suche nach engagierten Helfer*innen.
Im Jahr 2024 legten die Helferkreise vermehrt den Fokus auf die Finanzierung von Deutschkursen für Geflüchtete. Leitlinien und Konditionen für die Förderung der Deutschkurse und Zertifikatsprüfungen wurden gemeinsam ausgearbeitet. Außerdem wurde beschlossen, einen Deutschkurs für Geflüchtete ab 50 Jahren finanziell zu unterstützen. Dieser Kurs konnte in Kooperation mit der VHS im Würmtal in 2025 starten.

Arbeitskreis Inklusion (Frau Tangerding)
Der Arbeitskreis Inklusion hat die Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zum Ziel. Er besteht aus den Inklusions- oder Behindertenbeauftragten der Gemeinden Gräfelfing, Krailling (Vertretung aus der Gemeindeverwaltung), Neuried und Planegg sowie aus einem Vertreter der Offenen Behindertenarbeit evangelisch in der Region München. Im Jahr 2024 wurde die Zusammenarbeit mit der Gautinger Insel wieder aufgenommen, sodass der Arbeitskreis Inklusion von beiden Inseln organisiert und moderiert wird.
Das Jahr 2024 war für den Arbeitskreis sehr produktiv: neben dem regelmäßigen Austausch wurden weitere Projekte angestoßen, die ersten Planungen für „Inklusion im Würmtal“ 2026 gemacht und die Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich Inklusion intensiviert (siehe 3.3.1. Projekte im Bereich Inklusion, Seite 21).

Ende des Jahres fruchteten außerdem unsere Bemühungen, einen Behindertenbeauftragten für die Gemeinde Krailling zu gewinnen: über die Kontakte im Landratsamt Starnberg wurde ein geeigneter Kandidat gefunden – beim Dezember-Treffen des Arbeitskreises Inklusion wurde uns Hans-Jochem Krauss, der neue Teilhabebeauftragte der Gemeinde Krailling, vorgestellt. Er wird Mitglied des Arbeitskreises und somit Teil der Vernetzung. Für die Gemeinde Krailling ist Herr Krauss ein wichtiger Multiplikator und Vertreter von Bürger*innen mit Behinderung.

Vernetzungstreffen Inklusion (Frau Tangerding)
Das Thema Behinderung und Inklusion ist ein sehr breites und heterogenes Thema, deswegen braucht es eine funktionierende Vernetzung von allen Akteur*innen in der Region. Eine dafür geeignete Plattform bietet das jährlich stattfindende Vernetzungstreffen Inklusion mit 40 bis 50 Teilnehmenden. Einrichtungen und Dienste, Vereine und Initiativen, aber zum Teil auch interessierte Privatpersonen und Engagierte bekommen hier die Möglichkeit, eigene Aktivitäten und Ideen vorzustellen und potenzielle Kooperationspartner zu finden. Das für November geplante zweite Vernetzungstreffen mit dem Schwerpunkt Veranstaltung „Inklusion im Würmtal“ musste wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt werden und wird im Jahr 2025 nachgeholt.

Stiftungstreffen (Frau Hopfmüller)
Die Würmtal-Insel bietet einmal jährlich ein Vernetzungstreffen für die örtlichen Stiftungen, Vereine oder Institutionen an, die Menschen in finanziellen Notlagen unterstützen. So soll das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch über Vorgehensweisen ermöglicht werden. Dort können aber auch grundlegende Fragen wie Datenschutz, Abgrenzung von Zielgruppen oder Öffentlichkeitsarbeit diskutiert sowie Kooperationen entwickelt werden.

Abb. 4: Folgende Gremien laufen unter Federführung der Würmtal-Insel:

Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste
Teilnehmerzahl: 25 bis 40 Personen
Frequenz: zweimal jährlich

Arbeitskreis Senior*innen / Lokomotive
Teilnehmerzahl: 25 bis 35 Personen
Frequenz: zweimal jährlich

Runder Tisch Zuwanderung
Teilnehmerzahl: 25 bis 30 Personen
Frequenz: einmal jährlich und nach Bedarf

Vernetzungstreffen Inklusion
Teilnehmerzahl: 30 bis 35 Personen
Frequenz: einmal jährlich

Koordinator*innentreffen Helferkreis Asyl
(nicht öffentlich)
Teilnehmerzahl: 9 Personen
Frequenz: einmal monatlich

Arbeitskreis Inklusion
(nicht öffentlich)
Teilnehmerzahl: 7 Personen
Frequenz: zweimal jährlich und nach Bedarf

Stiftungstreffen
(nicht öffentlich)
Teilnehmerzahl: 5 bis 11 Personen
Frequenz: einmal jährlich

Die Würmtal-Insel beteiligt sich auch an externen Gremien und Netzwerken, wie z.B.:

- Netzwerktreffen Integration in den Landratsämtern München und Starnberg
- Vernetzungstreffen mit den Landratsämtern zu den Themen der Helferkreise
- Bayernweites Treffen der „Inseln“
- ISAR-Prozess im Landkreis München
  Im Jahr 2024 wurden die ersten Maßnahmen zur Einführung des ISAR-Prozesses im Landkreis München getroffen. ISAR steht für „Integrierte Sozialraumorientierte Arbeit im Landkreis München“ und ist ein landkreisübergreifender Prozess der sozialräumlichen Planung und Bündelung der Dienste des Landratsamts und anderer Träger in der Region. Das Würmtal gehört zur Region 6 (Würmtal und Isartal). Der Bereich Inklusion hat im Rahmen der Fortschreibung des Aktionsplans für Menschen mit Behinderung die Region 6 zur Modellregion gewählt und die Würmtal-Insel in die Steuerungsgruppe eingeladen, einer Gruppe von Expert*innen aus der Region. Zwei Planungsveranstaltungen und ein Netzwerktreffen haben hierzu stattgefunden; die Steuerungsgruppe traf sich mehrmals. Die Würmtal-Insel hat sich aktiv beteiligt, sie stand in regelmäßigem Austausch mit dem Inklusionsteam des Landratsamts und war beratend tätig.

3.3 Projekte

3.3.1 Projekte im Bereich Inklusion (Frau Tangerding)

„Freizeit inklusiv“: Übersicht inklusiver Sport- und Freizeitangebote im Würmtal
Der Arbeitskreis Inklusion hat bereits 2023 den Bedarf von Bürger*innen aufgegriffen und hat inklusive Sport- und Freizeitangebote im Würmtal ermittelt und in einer Übersicht zusammengeführt.
Dafür wurde eine Umfrage unter den Vereinen in den Gemeinden Gauting, Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden aufgearbeitet und als eine Liste „Freizeit inklusiv“ auf der Webseite der Würmtal-Insel veröffentlicht: *https://www.wuermtal-insel.de/inklusion.html*
Die Pflege und die Aktualisierung der Liste ist Aufgabe der Würmtal-Insel. Um die Übersicht unter den Bürger*innen des Würmtals bekannter zu machen, wurden Flyer entworfen, die in Würmtaler Vereinen und an anderen Orten in den Gemeinden ausliegen. Die Vereine werden auch gebeten, die Übersicht online zu verlinken, damit Interessierte einen schnellen Zugriff bekommen können.

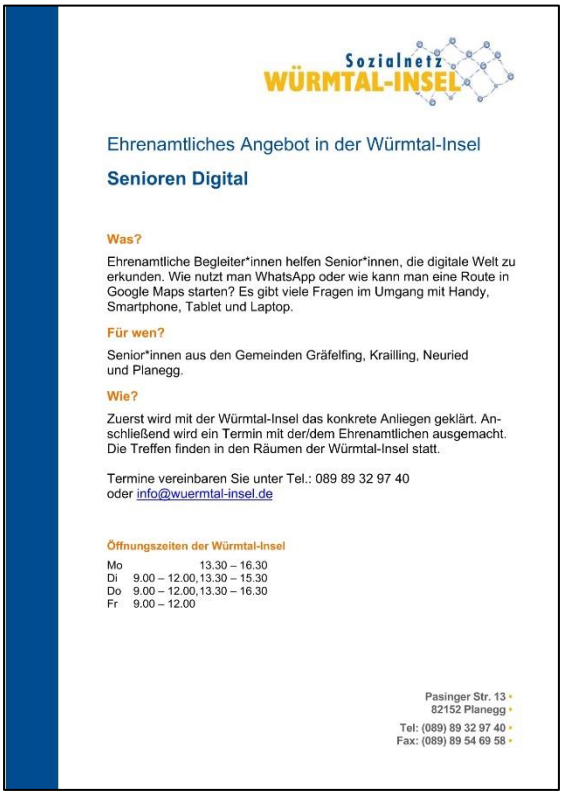
Begegnungsstammtisch
Auf Initiative des AK Inklusion wurde ein neues niederschwelliges Angebot installiert – ein Begegnungsstammtisch für Menschen mit Behinderung, Angehörige und Interessierte. Der Stammtisch ist eine gute Möglichkeit, mit den Behindertenbeauftragten der Gemeinden direkt in Kontakt zu treten und sich untereinander auszutauschen. Er findet seit September 2024 an jedem letzten Mittwoch der ungeraden Monate in der barrierefreien Gaststätte des TSV Gräfelfing statt. Dieses Format ist für den AK Inklusion besonders wichtig, weil es eine gute Möglichkeit bietet, die Lebensrealität von Menschen mit Behinderungen und ihrer Angehörigen kennenzulernen.

Auflösung der inklusiven Wohngemeinschaft in der Seidlhof-Villa und Suche nach einem alternativen Träger
Die Seidlhof-Stiftung in Gräfelfing beherbergte jahrelang in der sogenannten Villa eine inklusive Wohngemeinschaft für Menschen mit und ohne Behinderungen unter der Trägerschaft des Vereins Gemeinsam Leben Lernen e.V.. Leider hat sich der Träger entschieden, die Wohngemeinschaft aufzulösen. Die Villa war bis April 2024 durch die Gemeinde Gräfelfing angemietet und dem Verein zur Verfügung gestellt worden. Nach der Auflösung der Wohngemeinschaft hat sich die Gemeinde Gräfelfing an uns gewendet mit der Bitte, sie bei der Suche nach einem neuen Träger zu unterstützen, um das Angebot zu erhalten.
Etliche Träger wurden recherchiert, kontaktiert oder als Vorschlag an die Gemeinde weitergeleitet. Leider hat sich kein Träger kurzfristig dazu entscheiden können, die Immobilie zu übernehmen. Als Begründung wurden die finanzielle Situation sowie Personalmangel (vor allem an Sozialarbeiter*innen / Sozialpädagog*innen und Pflegefachkräften) genannt.
Wir finden es ausgesprochen schade, dass trotz der Bemühungen der Gemeinde die inklusive WG in der Seidlhof-Villa nicht weitergeführt werden kann.

3.3.2 Projekte der Freiwilligenagentur (Frau Schüler)

Senioren Digital
Das Projekt „Senioren Digital“, welches im September 2023 startete, entwickelte sich zu einem sehr erfolgreichen ehrenamtlichen Angebot der Würmtal-Insel. Sechs geschulte Freiwillige unterstützen Senior*innen im Umgang mit Handy, Smartphone, Tablet und Laptop. Die Senior*innen können in Einzelterminen ihre individuellen Fragen stellen und verschiedene Anwendungen gleich üben. Ziel ist, die Eigenkompetenz der Senior*innen zu fördern. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend formuliert die Anforderung klar:
„Der Wunsch, Neues zu erfahren und dazuzulernen, ist unabhängig vom Lebensalter. Bildung im Alter trägt zu gesellschaftlicher Teilhabe, Wohlbefinden und Gesundheit bei. In einer Gesellschaft des langen Lebens wird sie immer wichtiger.

Das Erlernen digitaler Kompetenzen ist dabei ein besonders wichtiger Bildungsbereich. Ob Online-Banking, Terminbuchung beim Arzt oder per Videoübertragung mit den Angehörigen telefonieren − die Digitalisierung kann das Leben bereichern und den Alltag vereinfachen. Doch um die Möglichkeiten digitaler Medien und Dienste sicher nutzen zu können, bedarf es entsprechender Kompetenzen, das gilt für alle, und natürlich auch für ältere Menschen.
Ziel des Bundesseniorenministeriums ist es, allen älteren Menschen die Chancen der Digitalisierung und Bildung zu eröffnen: unabhängig vom Geschlecht, Bildungsstand und Einkommen sowie vom Wohnort oder einer möglichen Behinderung."
https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/aktiv-im-alter/bildung-und-digitalisierung-im-alter-183028


Sozialnetz
WÜRMTAL-INSEL

Ehrenamtliches Angebot in der Würmtal-Insel

Senioren Digital

Was?

Ehrenamtliche Begleiter*innen helfen Senior*innen, die digitale Welt zu erkunden. Wie nutzt man WhatsApp oder wie kann man eine Route in Google Maps starten? Es gibt viele Fragen im Umgang mit Handy, Smartphone, Tablet und Laptop.

Für wen?

Senior*innen aus den Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg.

Wie?

Zuerst wird mit der Würmtal-Insel das konkrete Anliegen geklärt. Anschließend wird ein Termin mit der/dem Ehrenamtlichen ausgemacht. Die Treffen finden in den Räumen der Würmtal-Insel statt.

Termine vereinbaren Sie unter Tel.: 089 89 32 97 40
oder info@wuermtal-insel.de

Öffnungszeiten der Würmtal-Insel

Mo 13.30 – 16.30
Di 9.00 – 12.00, 13.30 – 15.30
Do 9.00 – 12.00, 13.30 – 16.30
Fr 9.00 – 12.00

Pasinger Str. 13
82152 Planegg
Tel: (089) 89 32 97 40
Fax: (089) 89 54 69 58

Im Jahr 2024 wurden 89 Termine für Senioren Digital vereinbart. Davon waren 34 Ersttermine, und bei 55 Terminen wurde die Unterstützung zum wiederholten Male genutzt. Das Angebot hat sich überregional herumgesprochen: sieben zusätzliche Anfragen kamen von Senior*innen, die außerhalb unserer Trägergemeinden leben. Sie wurden an andere Angebote vor Ort weitergeleitet.

Rückmeldung einer Nutzerin, 72 Jahre:
„Da (leider) die digitalen Anforderungen immer größer werden, musste ich mich zu einem neuen Smartphone durchringen! Aber ohne Hilfe beim Einrichten usw. − unmöglich. Zum Glück hatte ich irgendwo gelesen, dass es bei der Würmtal-Insel Hilfe gibt. Also fragte ich dort an und bekam kurz darauf einen Termin mit einem sehr netten Ehrenamtlichen, der mir ruhig und exklusiv meine Fragen beantwortete und half, das neue Smartphone einzurichten. Einige Termine folgten, da immer wieder Fragen auftauchen!
Ich kann gar nicht sagen, wie dankbar ich für diese Hilfe bin und überhaupt dafür, dass es die Würmtal-Insel mit ihren netten Mitarbeiterinnen gibt!!!"

Ehrenamtlicher Fahrdienst St. Elisabeth, Planegg (Frau Schüler und Frau Hopfmüller)
Aufgrund einer Änderung im Personenbeförderungsgesetz musste der „Ehrenamtliche Fahrdienst St. Elisabeth" im Jahr 2023 vorerst stillgelegt werden. Dies geschah in dem Wissen, dass der Bedarf für ein solches Angebot immens hoch ist. Ein Grund dafür ist, dass die Strecken, die die Senior*innen zurücklegen möchten, häufig nur kurz sind, so dass es unmöglich ist, dafür ein Taxi zu bekommen.
Ziel der Würmtal-Insel war, mit einer Projektgruppe das bisherige Angebot an die neuen gesetzlichen Anforderungen anzupassen und zeitnah wieder zu starten. In der Projektgruppe sind neben der Würmtal-Insel die Charlotte und Herrmann Schober-Stiftung (Geldgeber des ehrenamtlichen Fahrdienstes) und die Seniorenhilfe im Würmtal e.V. vertreten. Im Laufe des Prozesses mussten wir feststellen, dass die gesetzlichen Vorgaben aus den verschiedensten Rechtsbereichen (Personenbeförderungsgesetz, Steuerrecht, Versicherungsrecht, Stiftungs- und Vereinsrecht, …) enorme Hürden darstellen. Um sich rechtlich nicht im Graubereich zu bewegen, sind viele Abklärungen notwendig.
Fachlich kompetente Ansprechpartner*innen zu finden, um eindeutige Aussagen zu erhalten, ist schwierig. Daher konnte der „Ehrenamtliche Fahrdienst" zu unserem großen Bedauern noch nicht wieder gestartet werden − trotz der sehr vielen Anfragen von Bürger*innen, die auf einen Fahrdienst angewiesen sind.

Nachbarschaftshilfe St. Elisabeth
Seit der Auflösung der Nachbarschaftshilfe Gräfelfing im Jahr 2020 gab es dort keine Anlaufstelle mehr für Menschen, die Unterstützung im Alltag benötigen. Der Versuch, mit einem Verein und einem großartigen Konzept dem dringenden Bedarf an Unterstützung zu begegnen, scheiterte leider, und die Lücke blieb bestehen.
Die Koordinatorinnen der Nachbarschaftshilfe St. Elisabeth, Planegg haben nun, um diese Lücke zu schließen, eine weitreichende Entscheidung getroffen. Bisher boten sie ihre vielfältigen Hilfeangebote nur in Planegg, Krailling und Stockdorf an. Ab Anfang 2025 wird der Aktionsradius auch auf Gräfelfing ausgeweitet.
Die Würmtal-Insel unterstützt die Koordinatorinnen dabei, indem sie bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Suche nach Freiwilligen und der Ausarbeitung ihres Profils hilft.

Sie wollen Zeit schenken?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Je nach persönlichem Interesse übernehmen Sie Aufgaben, wie Einkaufen, Besuchsdienste, kleine Reparaturen, Nachhilfe u. Ä.

Über Zeitaufwand und Art des Einsatzes entscheiden Sie!

Jede Hilfe ist wichtig, ob einmalig oder regelmäßig, ob eine oder mehrere Stunden pro Woche oder Monat.

Die Freiwilligen sind für ihre Einsätze haftpflicht- und unfallversichert.

Machen Sie mit!
Wir freuen uns auf Sie!

Spenden
Sie haben nicht die Möglichkeit, Zeit zu schenken, wollen uns aber trotzdem unterstützen? Wir freuen uns auch über einen finanziellen Beitrag.

Ansprechpartnerinnen:

Alexandra Schuhbauer
Barbara Müller-Englmann

Rufen Sie uns an!

089 / 74 07 62 37

0176 / 20 44 77 69 oder

Schreiben Sie uns per E-Mail:

nbhplanegg@gmail.com

Pfarrverband im Würmtal
Kath. Pfarramt St. Elisabeth
Bräuhaustr. 5, 82152 Planegg
IBAN DE42 7025 0150 0180 4496 54

Pfarrverband im Würmtal

Nachbarschaftshilfe
St. Elisabeth

Planegg – Krailling - Gräfelfing

Über uns

Die Nachbarschaftshilfe St. Elisabeth ist eine Einrichtung der katholischen Pfarrei St. Elisabeth, mit dem Ziel, das Miteinander in den Gemeinden Planegg, Krailling und Gräfelfing zu fördern! Wir sind eine Gruppe Ehrenamtlicher, die gerne Zeit schenken, dabei auch Freude und Dankbarkeit erfahren.

Neben wichtigen Alltagshilfen sind es gerade die persönlichen Kontakte und die gemeinsamen Erlebnisse mit anderen, die einem Menschen trotz Krankheit, Behinderung oder anderer persönlicher Probleme ein Stück mehr Lebensqualität vermitteln.

Die Hilfen sind für alle Menschen, die vorübergehend Unterstützung benötigen.

Die Angebote sind unentgeltlich, wir freuen uns über Spenden.
IBAN DE42 7025 0150 0180 4496 54
Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth

Unsere Dienste

Einkaufen

Vorlesen, Plaudern, Zuhören, Brett- oder Kartenspiele

Begleitung bei Spaziergängen

Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

Computerhilfe, Nachhilfe

Pflege von Pflanzen, Betreuung von Haustieren

Einfache Reparaturen, z.B. Regale montieren

Was wir nicht leisten

Pflegerische Leistungen

Putzen

Fahrdienst

Unsere Ziele

Nachbarschaftshilfe wiederbeleben

Angebot und Nachfrage von Hilfeleistungen zusammenbringen

Generationen vereinen

Zeit und Freude schenken

Ein stabiles, solidarisches und selbst organisiertes Netzwerk knüpfen

Eigenverantwortung stärken, um soziale Ausgrenzung zu vermeiden.

Einfache soziale Hilfsdienste durch gelebte Nachbarschaft abdecken

Firmen und bürgerschaftliches Engagement − Wie können neue Freiwillige gewonnen werden?
Ehrenamtliche werden in den unterschiedlichsten Einsatzfeldern dringend gesucht. Eine Möglichkeit, um sie zu gewinnen, ist es, die Babyboomer anzusprechen, die kurz vor dem Ruhestand stehen. Freiwilliges Engagement bietet ihnen die Möglichkeit, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einzusetzen, während sie den Übergang in den Ruhestand gestalten. Um sie anzusprechen, bieten wir z.B. den Workshop „Und was kommt jetzt?“ an. Details siehe unter 3.4 Veranstaltungen, Seite 27.
Um die Mitarbeitenden in Unternehmen darauf aufmerksam zu machen, nutzen wir unter anderem die Wirtschaftsförderungen unserer Trägergemeinden.
Zudem suchen wir den Dialog mit Firmen, um solche zu gewinnen, die bereit sind, ihre Mitarbeiter*innen stundenweise für ein bürgerschaftliches Engagement freizustellen. Dies bietet den Unternehmen zahlreiche Vorteile, wie die Stärkung der Mitarbeiterbindung und die Förderung einer wertschätzenden Unternehmenskultur, die vom Onboarding bis zum Ruhestand reicht. Derzeit stehen wir im Austausch mit verschiedenen Firmen, um ein passendes Angebot zu entwickeln.

Beratung von Organisationen bei der Suche nach Ehrenamtlichen
Die Freiwilligenagentur unterstützt Dienste und Initiativen, die Freiwillige einsetzen, bei der Formulierung von „Stellenangeboten“ und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Meist ist es die detaillierte Beschreibung der Aufgaben für die Freiwilligen, die zum Ziel führt. Auch die Rahmenbedingungen sind ein wichtiges Kriterium für die Attraktivität einer Tätigkeit.
Die Freiwilligenagentur unterstützt bei der Erstellung eines Profils und formuliert daraus Texte für die Suche nach neuen Ehrenamtlichen. Diese werden durch uns über verschiedene Kanäle veröffentlicht.

GRUND- UND MITTELSCHULE
LOCHHAM

Unterstützung der Schüler*innen

Mathe, Englisch, Deutsch machen Ihnen keine Angst?
Dann sind Sie hier richtig!

Die Schüler*innen der 9. Klasse bereiten sich auf ihren Abschluss vor. Sie sind motiviert und möchten gute Noten erzielen.

Manche brauchen aber Unterstützung in einem oder mehreren Fächern wie Mathe, Englisch oder Deutsch.

Wenn Sie gerne mit Jugendlichen arbeiten und Spaß an einem der Fächer haben, dann können Sie den Schüler*innen auf ihrem Weg zum Abschluss helfen.

Zeit:
1–3 Stunden/Woche
Dienstag oder Donnerstag zwischen 8.00–13.00 Uhr

Ort:
Mittelschule Lochham, Adalbert-Stifter-Platz 1

Kontakt:
Frau Kraus, Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Lochham (Tel. 0151 / 42 21 83 64, s.kraus@kjr-ml.de)

Stand: 12/2023

3.3.3 Projekte im Bereich Senior*innen (Frau Hopfmüller)

Haushaltsnahe Dienstleistungen
Sowohl in der Würmtal-Insel als auch bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Senioren / Lokomotive fällt seit vielen Jahren ein steigender Bedarf an Unterstützung bei Haushaltstätigkeiten. Das betrifft vor allem alte Menschen und Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen, die auf Unterstützung im Haushalt angewiesen sind, um zu Hause wohnen zu können.
Im Würmtal gab es bisher kein Angebot für solche Hilfeleistungen, das auch mit den Pflegekassen abgerechnet werden konnte.
Der Arbeitskreis Senioren / Lokomotive befasste sich bereits im Jahr 2017 mit diesem Bedarf und verfolgte verschiedene Lösungsansätze, die letztendlich aber nicht umsetzbar waren. Seit 2023 führten wir nochmal intensive Gespräche mit dem Landratsamt und den Gemeinden und entwickelten ein neues Konzept für ein solches Angebot zusammen mit der Seniorenhilfe Würmtal. Dank der Bereitschaft der Gemeinden Gräfelfing und Planegg und des Landratsamts München zur finanziellen Unterstützung konnte die Seniorenhilfe Würmtal im Sommer 2024 tatsächlich ein Angebot zur Unterstützung im Haushalt starten. Leider ist es vorerst nur für Bürger*innen aus den Gemeinden Gräfelfing und Planegg zugänglich.

Café Malta: „Betreute Demenzgruppe“
Aus einem Fachtag der Lokomotive / AK Senioren im Würmtal heraus hatten die Malteser vorgeschlagen, im Würmtal ein „Café Malta“ aufzubauen. Dieses Format einer Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenzerkrankungen wird in anderen Gemeinden seit längerem erfolgreich von den Maltesern angeboten. Ziel ist, durch das regelmäßige Angebot zur Entlastung der Angehörigen beizutragen. Die ersten Gespräche dazu, sowohl mit den Bürgermeistern der Kommunen als auch mit den Kolleg*innen der Fachstellen, die als Kooperationspartner*innen für das zukünftige Angebot wichtig sind, starteten bereits in 2023.
Nachdem es in der ersten Hälfte des Jahres 2024 nicht gelungen war, einen passenden und regelmäßig nutzbaren Raum zu finden, wurde das Projekt von Seiten der Malteser vorerst zurückgestellt.

Vernetzung der Seniorenbeauftragten
Der Fachtag des Arbeitskreises Senioren im Würmtal / Lokomotive in 2023 war Auslöser für die Vernetzung der Seniorenbeauftragten der Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg. Ein erstes gemeinsames Projekt war ein gemeindeübergreifender Info-Flyer für Senior*innen, in dem die Ansprechpersonen und Beratungsstellen für Fragen rund um das Älterwerden genannt werden.
Inzwischen finden regelmäßig Treffen der Seniorenbeauftragten in der Würmtal-Insel statt, um sich über Bedarfslagen und Vorgehensweisen auszutauschen. In 2024 stand die Idee

eines kostengünstigen Mittagstisches für ältere Menschen im Mittelpunkt, um auf diese Weise allen Senior*innen (auch bei geringerem Einkommen) eine Teilhabemöglichkeit zu bieten und so der Einsamkeit entgegenzuwirken. Herr Kobza, Seniorenbeauftragter der Gemeinde Neuried, konnte zum Anfang des Jahres 2025 mit einem solchen Mittagstisch in Neuried starten. Angedacht ist, das Angebot auf die anderen Gemeinden auszuweiten oder Teile des Konzepts zu übertragen.

3.3.4 Projekte im Bereich Integration (Frau Tangerding)

Unterstützung beim Lernen der deutschen Sprache
Sprache ist der Schlüssel zur Integration – diese Formel ist universell und nach wie vor sehr aktuell. Unterstützung beim Deutschlernen ist und bleibt einer der wichtigsten Bedarfe von Zugewanderten und Geflüchteten.
Die Würmtal-Insel hat in Kooperation mit der Volkshochschule im Würmtal zwei Projekte angestoßen:
Zum einen geht es um Überlegungen, im Würmtal einen Integrationskurs zu installieren. Hier hat die Würmtal-Insel die Vorbesprechungen mit der Volkshochschule geführt und nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht. Letzteres erwies sich als sehr problematisch, weil der Integrationskurs einen Ort mit guter Erreichbarkeit, hoher Verfügbarkeit und geeigneter Ausstattung erfordert. Zusätzlich ist unsicher, ob die Bundesregierung in 2025 weitere Integrationskurse finanzieren wird. Trotz all der Komplexität verfolgt die Volkshochschule dieses Vorhaben weiterhin und hatte bereits Gespräche mit potenziellen Raumgebern und der Volkshochschule in Starnberg, die zugelassen ist für die Durchführung von Integrationskursen.
Zum anderen wurde in Beratungen erkannt, dass ältere Geflüchtete häufig keine Zulassung zu Deutsch- und Integrationskursen bekommen, und sie haben oft Schwierigkeiten im Spracherwerb, weil viele noch nie eine Fremdsprache gelernt haben. Für diese Zielgruppe wurde ein Kurs „Deutsch für Geflüchtete ab 50 Jahren“ in Kooperation mit der VHS im Würmtal organisiert. Die Finanzierung des Kurses hat der Helferkreis Asyl Würmtal übernommen. Der Kurs konnte im März 2025 starten.
Im Rahmen des Runden Tisches Zuwanderung wurde das Problem der Integration zugewanderter Kinder in der Schule angesprochen. Fehlende oder geringe Sprachkenntnisse erschweren den schulischen Fortschritt, die Kinder fühlen sich überfordert, und die Schulen haben in der Regel nicht genug Kapazitäten für individuelle Sprachförderung. Aus diesem Anlass wurden im Gremium und im Nachgang diverse „best practices“ der haupt- und ehrenamtlichen Unterstützung aus dem Würmtal zusammengetragen und vorgestellt. Auch die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten für Nachhilfe wurden diskutiert.

3.3.5 Projektgruppe „Junge Menschen für soziale Berufe gewinnen“ (Fr. Tangerding)

Die im Jahr 2023 in der Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste entstandene Projektgruppe hatte zum Ziel, dem Problem fehlender Nachwuchskräfte in sozialen und Pflegeberufen nachzugehen. Im Jahr 2023 und 2024 fanden mehrere Online-Treffen statt, bei denen die Mitglieder diverse Ideen und Möglichkeiten zur Umsetzung erarbeiteten. Unter anderem fanden die Mitglieder der Projektgruppe den Vorschlag attraktiv, Schüler*innen im Rahmen der Pflichtpraktika für soziale Berufsfelder zu gewinnen.
Das Vorhaben scheiterte an der Realität: die im Würmtal ansässigen Schulen zeigten wenig Interesse und Kapazitäten, um Partnerschaften mit sozialen Einrichtungen anzugehen, oder sie hatten bereits ihre bewährten Anlaufstellen, mit denen sie kooperieren. Die sozialen Einrichtungen bezweifelten die Effizienz dieser Pflichtpraktika, gemessen am Aufwand seitens der Einrichtungen, der für die erforderliche Schülerbetreuung notwendig sei.
Aus diesen Gründen wurde beschlossen, die Projektgruppe einzustellen. Es gab jedoch einzelne positive Entwicklungen, die aus dem Austausch in der Projektgruppe entstanden sind. Zum Beispiel hat das Landratsamt München die Idee aufgegriffen, eine lokale Job- und Ausbildungsmesse für soziale Berufe zu organisieren. So kam es zur Messe „ZukunftSOZIAL“, welche im November 2024 in Pullach stattfand und an der einige soziale Einrichtungen aus dem Würmtal teilnahmen. Weiter wurde im Feodor-Lynen-Gymnasium

ein Projekt zur Sensibilisierung der Schüler*innen für die Belange von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen angedacht. Darüber hinaus gab es viel Austausch über Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen und sozialen Einrichtungen. Einige davon wurden bei der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste vorgestellt. Eine Wiederaufnahme der Projektgruppe ist nicht vorgesehen.

3.4 Veranstaltungen

Letzte-Hilfe-Kurs und Erste-Hilfe-Kurs für Trauernde (Frau Schüler)

LETZTE HILFE

Malteser
…weil Nähe zählt.

Letzte-Hilfe-Kurs

Begleiten und Umsorgen am Lebensende

Donnerstag, 21. November 2024, 14:30 – 18:00 Uhr
in der Würmtal Insel
Pasinger Str. 13, 82152 Planegg

Koordinatorinnen des Malteser Hospizdienstes vermitteln Interessierten, was Angehörige und Freunde wissen sollten und was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können:
- Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- körperliche, psychische, soziale und existentielle Nöte lindern
- Abschied nehmen vom Leben

Infos im Internet www.letztehilfe.info Verwaltungsgebühr: 5 €

Anmeldung für Letzte-Hilfe-Kurs:
Würmtal Insel
Pasinger Str. 13, 82152 Planegg
Telefon 089-89329740
www.wuermtal-insel.de

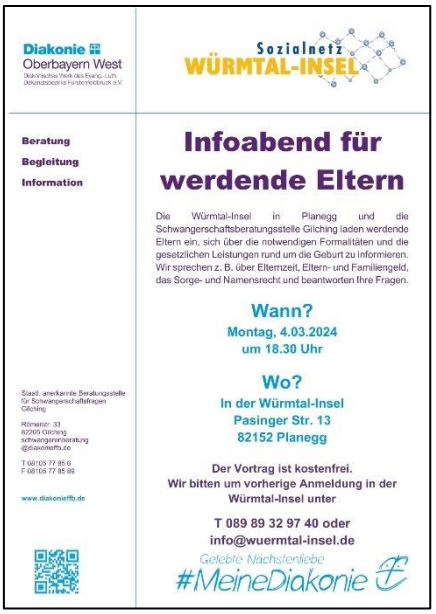
Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL

Malteser Hospizdienst Bahnhofstr. 3 82166 Gräfelfing
Telefon 089-858080940 oder hospizdienst.wuermtal@malteser.org

Der Malteser Hospizdienst führt in Kooperation mit der Würmtal-Insel zweimal jährlich den Kurs „Letzte Hilfe – Begleiten und Umsorgen am Lebensende“ durch. Zwei Koordinator*innen des Hospizdienstes informieren hier über die letzten Lebensphasen und vermitteln, was Angehörige und Freunde für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Der Kurs fand zweimal statt mit insgesamt 17 Teilnehmer*innen.
Der Erste-Hilfe-Kurs für Trauernde ist eine Info-Veranstaltung für alle, die sich ein Bild vom komplexen Thema „Trauer“ machen wollen. In 2024 musste der Kurs wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt werden.
Der Hospizdienst plant die Veranstaltungen und führt sie mit zwei Referentinnen in der Würmtal-Insel durch. Wir unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit, den Anmeldeprozess und stellen den Raum zur Verfügung.

Infoabend für werdende Eltern (Frau Schüler)

In Kooperation mit der Schwangerschaftsberatungsstelle der Diakonie Fürstenfeldbruck führt die Würmtal-Insel zweimal im Jahr einen „Info-Abend für werdende Eltern“ durch. Die Referentin informiert über die notwendigen Formalitäten und die gesetzlichen Leistungen rund um die Geburt. Die Veranstaltung im Frühjahr konnte wegen mangelnder Anmeldungen leider nicht stattfinden. Der Infoabend im Herbst wurde im Online-Format angeboten und erfreute sich einer hohen Teilnehmer*innenzahl.
Auch hier unterstützt die Würmtal-Insel bei der Öffentlichkeitsarbeit, beim Anmeldeprozess und stellt ggf. den Raum zur Verfügung.


Diakonie
Oberbayern West
Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL

Beratung
Begleitung
Information

Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Gilching

Römerstr. 33
82205 Gilching
schwangerenberatung@diakonieffb.de

T 08105 77 85 0
F 08105 77 85 89

www.diakonieffb.de

Infoabend für werdende Eltern

Die Würmtal-Insel in Planegg und die Schwangerschaftsberatungsstelle Gilching laden werdende Eltern ein, sich über die notwendigen Formalitäten und die gesetzlichen Leistungen rund um die Geburt zu informieren. Wir sprechen z. B. über Elternzeit, Eltern- und Familiengeld, das Sorge- und Namensrecht und beantworten Ihre Fragen.

Wann?
Montag, 4.03.2024
um 18.30 Uhr

Wo?
In der Würmtal-Insel
Pasinger Str. 13
82152 Planegg

Der Vortrag ist kostenfrei.
Wir bitten um vorherige Anmeldung in der Würmtal-Insel unter

T 089 89 32 97 40 oder
info@wuermtal-insel.de

Gelebte Nächstenliebe
#MeineDiakonie

„Und was kommt jetzt?“ – eine Veranstaltung der Freiwilligenagentur (Frau Schüler)
Mit unserer Veranstaltung „Und was kommt jetzt?“ wollten wir gezielt Menschen ansprechen, die kurz vor oder gerade am Beginn ihres Ruhestands stehen. In diesem Workshop beschäftigten sich die Teilnehmer*innen mit verschiedenen Themen rund um den Eintritt in den Ruhestand, insbesondere mit den neuen Möglichkeiten, die sich für Aktivitäten eröffnen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem ehrenamtlichen Engagement, das als eine wertvolle und bereichernde Option im Ruhestand intensiv behandelt wird. Ziel ist, den Teilnehmenden zu zeigen, wie sie ihre Zeit sinnvoll gestalten und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Gemeinschaft leisten können.

Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL

„Und was kommt jetzt?“
Orientierungsnachmittag für Menschen vor oder nach Beginn des Ruhestands

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt!

Und was kommt jetzt? Mehr Reisen, Sport, Kultur, ... oder wäre ein freiwilliges Engagement etwas für mich?

Kostenloser Vortrag am 20. Januar 2025, 16.30 bis 19.00 Uhr, in der Würmtal-Insel:

Sabine Bachmair, Diplom-Psychologin und langjährige Expertin in der Erwachsenenbildung

Andrea Schüler, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Freiwilligenagentur der Würmtal-Insel

Eine verbindliche Anmeldung ist bis zum 13. Januar 2025 erforderlich.

Würmtal-Insel
Passinger Straße 13, 82152 Planegg
Telefon: 089 / 89 32 97 40
E-Mail: info@wuermtal-insel.de

Gräfelfing Mit Unterstützung der Gemeinde Gräfelfing

Internationaler Frauentag, Kooperation mit der VHS im Würmtal (Frau Tangerding)
Am 8. März, dem internationalen Frauentag, wurde gemeinsam mit dem Deutschkurs für Geflüchtete aus der Ukraine von der Volkshochschule im Würmtal eine informelle Veranstaltung organisiert. Mehrere ukrainische Geflüchtete kamen zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Bei dem Treffen wurde viel zu diversen Problemen der Integration ausgetauscht und über Ansätze der Deutschförderung für diese Zielgruppe gesprochen, weiter wurden Angebote der Würmtal-Insel und anderer sozialer Einrichtungen im Würmtal vorgestellt.

Infoabend „Jobsuche für Ukrainer*innen“ (Frau Tangerding)
Nach dem Erfolg der Veranstaltung „Wohnungssuche für Ukrainer*innen“ im Jahr 2023 wurde beschlossen, ukrainische Geflüchtete aus dem Würmtal über weitere relevante Integrationsthemen zu informieren. Das Thema der Arbeitssuche kommt in den Beratungen relativ häufig vor. Unsere Kooperationspartner*innen berichteten außerdem darüber, dass viele ukrainische Geflüchtete sehr aktiv auf der Jobsuche seien, aber nicht ausreichend Wissen darüber haben.
In Kooperation mit dem Projekt AMIGA – Career Center for Internationals, dem Projekt „Mehr Bildung – mehr Chancen“ und dem Jobcenter des Landkreises München wurde der gesamte Prozess der Arbeitssuche vorgestellt: von den Möglichkeiten der Weiterbildung und des Berufscoachings, über Strategie und Wege der selbständigen Jobsuche bis hin zu Regularien und Vermittlungsmaßnahmen im Rahmen der Jobcenter-Leistungen. Mit über 35 Teilnehmenden war die Veranstaltung ausgebucht, es gab viele Gespräche und Austausch im Anschluss, auch die Referent*innen nutzten die Gelegenheit, miteinander in Austausch zu treten und über Kooperationen zu sprechen.

Info-Veranstaltung „Inklusion im Sport“ (Frau Tangerding)
Die Umfrage zu inklusiven Freizeitangeboten, diverse Vernetzungstreffen, Kontakte und Austausch im Rahmen des Host Town Programm von Special Olympics hat gezeigt, dass das Thema Inklusion gerade im sportlichen Bereich willkommen ist. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Sportvereine über verschiedene Ansätze der inklusiven Arbeit zu informieren, Förderungen für inklusive Vorhaben vorzustellen und den Austausch anzuregen. Da das Landratsamt München bereits an einer solchen Idee mit Special Olympics Bayern gearbeitet hatte, wurde beschlossen, eine Kooperation anzustreben und auch im Würmtal eine solche Veranstaltung anzubieten. Die Veranstaltung „Inklusion im Sport“ wurde in den Räumen des TV Planegg-Krailling organisiert. Die Ortswahl war nicht zufällig: die Grenze zwischen den Landkreisen München und Starnberg wurde symbolisch durchbrochen und der Austausch landkreisübergreifend gestaltet.
Unser Vorhaben fruchtete: die Veranstaltung kennzeichnete eine sehr rege Teilnahme von Sportvereinen aus beiden Landkreisen; viele good practices, Ideen und Fragen wurden ausgetauscht. Die Veranstaltung wirkte nach: Projektideen und Kooperationen zwischen den Sportvereinen entstanden, für das Jahr 2025 ist eine Aktionswoche zur Inklusion im Sport im Landkreis Starnberg geplant. Auch die Würmtaler Vereine haben mehr Informationen und Mut bekommen, in ihrer täglichen Vereinsarbeit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung auszubauen.

Muttersprachliches Elterntraining von Refugio München (Frau Tangerding)
Im Jahr 2024 kam Refugio München mit dem Projekt „Eltern aktiv: Muttersprachliches Elterntraining“ mit der Anfrage zur Möglichkeit, das Projekt unter Zugewanderten und Geflüchteten in der Region bekannter zu machen, auf uns zu. Wir machten das Angebot über unsere Netzwerke bekannt, haben aber wenige oder nur vereinzelte Rückmeldungen erhalten.
Gegen Ende des Jahres kam eine Anfrage seitens der Gemeinde Planegg, ob man ein Gruppentraining für Eltern auf Ukrainisch organisieren könnte. Ukrainische Geflüchtete sind überwiegend Mütter mit Kindern ohne Begleitung der Ehemänner, die neben ihrer eigenen Integration und Sorge um die im Heimatland verbliebenen Familienangehörigen auch noch die Erziehung der Kinder und ihre Integration in deutsche Bildungssysteme zu meistern haben. Das kann zur Überforderung und psychischen Überlastung führen.
Im Dezember 2024 fand in der Würmtal-Insel ein Infoabend zum Refugio-Angebot „Muttersprachliches Elterntraining auf Ukrainisch“ statt. Daraus entstand eine Gruppe interessierter Eltern. Ihr Training konnte noch Ende 2024 in unseren Räumen starten.

Kurs Demenz Kompakt
Frau Sostak, Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas München West, bot auch in 2024 den durch sie konzipierten Kurs „Demenz Kompakt“ an. An zwei Nachmittagen bekamen die neun Teilnehmer*innen Wissen über die Erkrankungsformen sowie Hilfen für den Umgang und die Kommunikation mit den an Demenz Erkrankten vermittelt. Bei einem dritten später folgenden Termin ist Raum für den Austausch über die ersten Erfahrungen in der Umsetzung des Gelernten.

Sonntagscafé des Elisabethen-Vereins
Der St. Elisabethen-Verein Planegg veranstaltet regelmäßig alle zwei Monate am Sonntagnachmittag in den Räumen der Würmtal-Insel ein gemütliches Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen. Menschen aller Altersstufen kommen gerne und nutzen die Gelegenheit, den Sonntagnachmittag in netter Gesellschaft anstatt alleine zu verbringen. Kaffee und Kuchen sind kostenlos, so dass auch Menschen, die sich einen Cafébesuch nicht leisten könnten, nicht ausgeschlossen sind. Finanziert wird das über Spenden des St. Elisabethen-Vereins.
Seit April 2024 kann das Sonntagscafé dank neuer freiwilliger Helfer*innen wieder monatlich stattfinden. Zwischen 15 und zum Teil über 20 Personen nehmen teil und freuen sich über die Möglichkeit, den Sonntagnachmittag in netter Gesellschaft zu verbringen.

4. Ehrenamtliche in der Würmtal-Insel

Die Würmtal-Insel wird von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt. Im Jahr 2024 waren bis zu 15 Ehrenamtliche bei Bedarf oder zum Teil auch ganz regelmäßig für die Würmtal-Insel aktiv, zwei davon in Doppelfunktionen.

Die Freiwilligen der Würmtal-Insel ermöglichen folgende Angebote
- Sprechstunde Wohnungssuche
- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen (HAVA-Team)
- Senioren Digital
- Unterstützung bei den Bewerbungsunterlagen

In Organisation und Verwaltung der Würmtal-Insel unterstützt eine Freiwillige mit regelmäßigen wöchentlichen Terminen. Sie gestaltet Handzettel, hilft bei Versandaktionen und kümmert sich um wiederkehrende Veranstaltungshinweise.
Unsere ausgelegten Flyer und Broschüren müssen aktuell gehalten und laufend nachbestellt werden. Diese Aufgabe hat seit Oktober 2024 eine neue ehrenamtliche Mitarbeiterin, die ebenfalls wöchentlich kommt, übernommen.

Die Freiwilligen sind für uns eine wertvolle Bereicherung. Sie bringen ihre speziellen Fähigkeiten ein und erweitern unser Angebotsspektrum. Auch die hauptamtlichen Beraterinnen profitieren immer wieder von ihrem Fachwissen, das sie aus ihren Berufsjahren mitbringen. Zudem bieten die Freiwilligen oft eine andere Perspektive auf soziale Themen und ermöglichen uns so einen Blick von außen auf die Würmtal-Insel.

Es ist uns wichtig, dass auch die Freiwilligen durch ihr Engagement positive Erfahrungen machen. Daher organisieren wir neben der Begleitung der Einsätze Neujahrsessen und Biergartentreffen, um den Kontakt und den Austausch zwischen allen Beteiligten zu fördern. Diese Termine werden gerne genutzt.

Im Jahr 2024 wurden knapp 300 Stunden ehrenamtlich geleistet. Eine der Ehrenamtlichen konnte ihr zehnjähriges Jubiläum feiern – wir danken an dieser Stelle nochmals für ihr großartiges Engagement! Es ist etwas Besonderes, auf so engagierte Freiwillige bauen zu können – wir wissen das sehr zu schätzen.